№ 5038. Dienstag, 8. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberregierungs-Rath Philippi zu Frankfurt a. O. den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Pfarrer und Geistlichen Rath Frederking zu Niederwalluf den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Lehrer Frühauf an der Garnison-Schule zu Cosel den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern zu verleihen; den außerordentlichen Professor Dr. Hinschius zu Berlin zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Kiel; und die seitherigen Kreis-Physiker, Sanitäts-Rath Dr. Schultz-Hencke in Frankfurt a. d. O. und Dr. Wolff in Quedlinburg zu Regierungs- und Medicinal-Räthen zu ernennen; dem Dr. Schlochauer in Berlin, dem Dr. Henschel-Zehdenick in Berlin, und dem Dr. Loewenstein in Frankfurt a. d. O. den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der K. Land-Baumeister Schwatlo in Berlin ist zum K. Bau-Inspector ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 7. Septbr. Der König von Preußen ist so eben, Abends 7 Uhr, hier eingetroffen und wurde vom Könige von Sachsen und dem Prinzen Georg im Bahnhofe empfangen. Beide Könige fuhren im offenen zweispännigen Wagen durch die dicht von Menschen besetzten Straßen nach dem Schlosse, vielfach von Hochrufen begrüßt. Den heutigen Abend verbringt der König von Preußen im Kreise der sächsischen Königsfamilie. (W. T.)

Kiel, 7. Sept. Das Oberpräsidium hat den Regierungsbeamten officiell angezeigt, daß die Errichtung der gemeinsamen Regierung für die Elbherzogthümer am 9. Sept. in Kiel stattfinden werde. (N. T.)

Altona, 7. Sept. Die Wahl des Dr. Schleiden zum Senator der Stadt Altona hat, wie ein heute eingegangenes Schreiben des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten mittheilt, die königliche Bestätigung erhalten. (W. T.)

Paris, 7. Sept. „Etendard“ schreibt: Marquis Moustier und Lord Stanley haben bei ihrer neulichen Zusammenkunft die friedlichsten Versicherungen über alle schwebenden Fragen ausgetauscht. Die Nachricht, die Kurie habe an die französische Regierung neuerdings eine Note über die Lage Italiens gerichtet, entbehrt demselben Blatte zufolge der Begründung. — „France“ sagt anläßlich der Notiz der „Kreuzzeitung“, wonach der Kaiser jede irgendwie provozirende Sprache der Regierungspresse gemißbilligt habe, sie habe allen Grund, diese Information für zutreffend zu halten. Dasselbe Blatt will wissen, daß die bulgarischen Comités große Thätigkeit entfalten. Stromaufwärts von Giurgewo sollen sich Banden zerstreut aufhalten, mit der Absicht, einen neuen Handstreich auszuführen. (W. T.)

Kopenhagen, 7. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr traf hier von der Jütländischen Küste die Meldung ein, daß 200 Seemeilen des dänisch-englischen Telegraphenkabels glücklich ausgelegt sind. (N. T.)

London, 7. Sept. Lord Stanley ist zurückgekehrt. — Es ist hier angekündigt worden, daß alle Schiffe, welche von englischen Häfen, mit Ausnahme von London, kommen, in Portugal einer Quarantaine nicht unterworfen werden sollen.

Eine Petition der polnischen Bewohner unserer Provinz. II.

Die Verfasser der in Nr. 5034 mitgetheilten Petition betreffend die Errichtung eines katholischen Gymnasiums für die Kreise Strasburg und Löbau motiviren diese Forderung, wie wir gesehen haben, damit, daß die Anzahl der bestehenden evangelischen Gymnasien in unserer Provinz größer sei, als diejenige der katholischen Gymnasien, obschon die Zahl der katholischen Bewohner größer ist, als die der evangelischen. Wir können diese Thatsache ohne Weiteres zugeben; die Nothwendigkeit eines neuen katholischen Gymnasiums folgt daraus für uns ebensowenig, wie aus den Gründen des in Nr. 5034 veröffentlichten Schreibens des Hrn. Einsenders der Petition.

Es ist eine irrthümliche Auffassung, wenn der Hr. Einsender von den Gegnern der katholischen Gymnasien glaubt, daß sie von irgend welchen confessionellen oder — da ihm für Westpreußen „polnisch“ und „katholisch“ gleichbedeutet ist — nationalen Rücksichten geleitet sind. Die an uns und unsere Freunde gerichtete Mahnung, daß die „Freiheit über der Nationalität stehe und in sich die Humanität schließe, welche die Völker näher rückt und mit einander verbindet“ trifft daher ebenfalls nicht zu. Wir wollen weder katholische noch evangelische Gymnasien, sondern nur Lehranstalten ohne einen bestimmten confessionellen Character und wir glauben, daß wir damit mehr im Interesse der Freiheit wirken, als Diejenigen, welche einer Anstalt für die Erziehung der Jugend einen confessionellen Character aufprägen wollen.

Die wissenschaftlichen Wahrheiten, welche der Jugend in den Schulen gelehrt werden, die Fertigkeiten, welche dieselbe sich dort aneignen soll, haben keinerlei confessionellen Character oder sie sollen ihn wenigstens nicht haben; es giebt ebensowenig eine katholische, evangelische oder israelitische Mathematik und Naturwissenschaft, als ein Katholischer anders schreiben, lesen und sprechen lernen soll, als ein Evangelischer oder ein Jude. Wir wissen wohl, daß es auch in heutiger Zeit noch Dunkelmänner genug giebt, welche die Wissenschaften ganz und gar in den Dienst confessioneller Dogmen bringen wollen. Aber wir sind überzeugt, daß der Hr. Einsender ein solches Bestreben nicht theilt; er übersieht nur, daß er in dem Eifer, nationale Interessen zu wahren, die freiheitlichen Interessen, von denen er selbst sagt, daß sie über den nationalen stehen, gefährdet. Es ist eine unvermeidliche Folge confessioneller Schulen, daß — wie es das schlesische Provinzialschul-Collegium in dem bekannten Schriftwechsel mit dem Breslauer Magistrat als etwas Wünschenswerthes hinstellt, was wir aber eben nicht für wünschenswerth halten, — daß „das innere Leben der Schule sich den Formen der bestimmten Confession anschließen muß.“ Das heißt klar und deutlich: Die Schule und damit auch die Wissenschaften, die in ihr gelehrt werden, sollen in den Dienst dieser Confession treten. Wer solche Schulen will, der mag auch fordern, daß die einzelnen Kirchengemeinden sie gründen und unterhalten. Es verstößt aber schon gegen den Grundsatz der Gerechtigkeit, Schulen von einem bestimmten confessionellen Character von den Beiträgen aller Steuerzahler zu gründen. Die Pflanzstätte „der Humanität, welche, wie der Hr. Einsender sagt, die Völker näher rückt und mit einander verbindet“, wird gerade in den Schulen sein, in welchen die Jugend aller Confessionen friedlich nebeneinander lernt und erzogen wird. Die spezielle religiöse Erziehung muß immer Sache der kirchlichen und nicht die der politischen Gemeinden sein.

Wir hoffen, der Herr Einsender wird sich im Interesse „der Freiheit“ mit diesen Anschauungen einverstanden erklären und vielleicht nur mit Hinweis auf die thatsächlichen Verhältnisse die Errichtung eines katholischen Gymnasiums verlangen. Weil — so deducirten auch die Freunde dieser Forderung im preuß. Abgeordnetenhause — gegenwärtig nun einmal mehr evangelische Schulen sind als katholische, so entspricht es der Gerechtigkeit, wenn man das Gleichgewicht herstellt und einstweilen daher von dem an sich richtigen Princip der confessionslosen Schule absieht. Wir halten diese Deduction für durchaus nicht stichhaltig und sind vielmehr der Meinung, daß man mit der Durchführung dieses Princips bei jeder neu zu gründenden Lehranstalt sofort Ernst machen müsse. Denn andernfalls müßte man damit consequenterweise so lange warten, bis das Gleichgewicht nicht bloß in einer Provinz, sondern im ganzen Staat hergestellt ist — und das hieße die ganze Frage bis in eine ungewisse Ferne vertagen.

BAC. **Berlin**, 7. Septbr. [Die Offiziösen über „das System und die Opposition“.] Die Klagen, welche sich von allen Enden der Monarchie und nicht am wenigsten aus den neuen Provinzen über den sich vorbereitenden Umschlag der Stimmung erheben, haben bekanntlich die offiziöse „Prov.-Corresp.“ zu einer beweglichen Ansprache an „alle besonnenen Patrioten“ bestimmt. Die Opposition, welche sich gegen das „System Eulenburg-Mühler“ erhoben hat, wird in derselben als eine leichtfertige und unpatriotische bezeichnet. Es wird dieselbe einmal auf eine irrthümliche Auffassung des wirklichen Zusammenhangs einzelner Thatsachen, die man für ein in Wirklichkeit gar nicht vorhandenes „System“ ausgebe, und zweitens auf die Erinnerungen und Gewöhnungen des früheren Parteilebens jener Liberalen zurückgeführt, welche man, so lange sie die nationalen Bestrebungen der Regierung unterstützen, als „besonnene Patrioten“ gelten läßt. Irrthum, oder, um die in Preußen historisch gewordene Redeweise zu gebrauchen, „beschränkter Unterthanenverstand, der den Maßstab seiner Einsicht an die Handlungen der Regierung legt“ — und Parteileidenschaft, „welche Alles, was ihren Wünschen nicht unbedingt entgegenkommt, schlechthin verwirft und verdächtigt“: das also sind die beiden Quellen, aus denen alle jene ungerechten Schilderungen preußischer Zustände und eines angeblich in Preußen herrschenden Systems fließen, durch welche die sonst so besonnenen Patrioten Preußens Gegnern Waffen in die Hände geben. Die Ansprache der „Prov.-Corr.“ ist nicht über die „patriotischen“ Kreise hinaus gerichtet; sonst würden sie wohl auch noch von denen gesprochen haben, welche in der Absicht, den Gegnern Preußens Waffen in die Hände zu geben, die preußischen Zustände grau in Grau malen. Uns, den sonst so besonnenen Patrioten, wird nur culpa, freilich culpa lata, wird noch kein dolus vorgeworfen. Diese captatio benevolentiae vermag jedoch in keiner Weise unser Urtheil zu berücken. Es ist weder Irrthum, noch Parteileidenschaft, wenn wir von einem „System“ sprechen und dasselbe bekämpfen, welches die Erfüllung von „Preußens Aufgaben“ beeinträchtigt. Nicht wer dieses System aufdeckt und bekämpft, sondern wer es ableugnet und vertheidigt, giebt den Gegnern Preußens Waffen in die Hände. Diese Gegner haben das allergrößeste Interesse daran, die Schwächen Preußens zu studiren; das Auge des Feindes sieht scharf; es hat, auch ohne daß die sonst so besonnenen Patrioten es auf die „schwarzen Punkte“ unserer inneren Zustände hinzulenken brauchen, diese längst schon erspäht. Wer die Aeußerungen der Gegner Preußens in Wort und Schrift, in Schimpf und Ernst, an Ort und Stelle täglich zu hören und zu sehen Gelegenheit gehabt hat, der wird es uns bestätigen, daß diese Gegner das „System“ und die „Zustände“, welche in Preußen herrschen, in allen Einzelheiten und Curiositäten, kennen und diese ihre Kenntniß zum Schaden Preußens und seiner Aufgaben und nationalen Bestrebungen bestens zu verwerthen wissen.

Es ist schon ganz richtig, was die „Prov.-Corr.“ sagt, daß diese Aufgaben nach wie vor die gemeinsame und unbefangene Hingabe aller Kräfte erfordern; mit einigen allgemeinen Redensarten über das Durchdrungensein der Regierung von der Größe u. s. w. jener Aufgaben, wie von der Nothwendigkeit einer Verständigung mit der Volksvertretung u. s. w. u. s. w. kommen wir uns aber ge-

---

Aus der Schweiz.

Reisebilder und Eindrücke.

(Fortsetzung.) Einer Art von Völkerwanderung möchte man es vergleichen, wenn nach einiger Zeit, wo das zweifelhafte Wetter keine günstige Fernsicht im Gebirge verheißt, all die Schaaren von Reisenden, die in den Städten und Sommerfrischorten auf Klärung der Luft gewartet, sich an dem ersten Gutes verheißenden Tage in Bewegung setzen und in sich fast überstürzender Eile den nächsten berühmten Aussichtspunkt zu erreichen wetteifern. So war es auch, als wir an einem vielversprechenden Tage von Zürich aus unsere Rigifahrt antraten. Alles war überfüllt, und schon die Plätze bis nach Zug zu behaupten, kostete einen ordentlichen Kampf. Die Bahn, welche erst im Limmatthal, dann stark ansteigend im Reppischthal geht, bietet außer dem Reize der üppig fruchtbaren und reich angebauten Wald- und Wiesenlandschaft nichts Besonderes, denn nur bei ganz klarem Wetter wird das hinter der Station Hedingen aufsteigende Panorama des Berner Oberlandes vollständig deutlich erkennbar. Während des letzten Theils der Fahrt hat man schon die fast wie überhängend erscheinende Spitze des Rigi vor sich; angesichts desselben steigt man in dem malerisch gelegenen Zug aus. So wenig Zug von dem eiligen Touristenstrome eines längeren Aufenthalts gewürdigt wird, so sehr ladet doch seine Lage inmitten eines schönen Kessels und an den friedlichen Ufern des einsamen, tief dunkelgrünen Sees zu gemüthlicher Rast ein. Die Zeit bis zur Abfahrt des Dampfschiffs pflegt anszureichen, um einen Gang durch die freundliche Stadt zu machen; wer seinen Vortheil wahrnimmt, versieht sich dabei gleich hier an der Quelle mit dem weit und breit berühmten Zuger Kirschwasser, das die herrlichste und praktischste Stärkung ist, die man auf anstrengenden Hochgebirgswanderungen mit sich führen kann. Die Fahrt über den See, über dessen ganze Umgebung ein unnennbar wohlthuender Friede ausgegossen liegt, bietet eine Reihe malerischer Blicke auf die freundlichen Ufer, während man vor sich immer die wild zerklüftete und von hier aus kaum ersteigbar scheinende Pyramide des Rigi behält. Nach einer Stunde gelangt man, an dem freundlichen Immensee vorbei, nach Arth, dahinter überblickt man den Roßberg und das Trümmerfeld jenes Bergsturzes, durch den im September 1806 das Dorf Goldau fast ganz vernichtet und der an seinem Fuße liegende Lowerzer See theilweise zugeschüttet wurde, — ein chaotisches Durcheinander von Felsblöcken, Steinen und Erdgeröll, dessen Colossalität und Massenhaftigkeit die vernichtenden Wirkungen des Sturzes ahnen läßt.

Wer die Natur ungetrübt und ohne eine überreiche Staffage von Reisenden, Führern, Trägern und Pferden zu genießen liebt, wer sie mit ihren Schönheiten nicht gern zum Gegenstande überhastigen und oft rein pflichtmäßigen Genusses von der einen Seite und zudem einer oft widerwärtigen Speculation von der andern gemacht sieht, — der bleibe dem Rigi fern. Denn kaum von irgend einem Punkte der ganzen Schweiz entwickelt das leidige Touristenthum alle seine unangenehmen und wahren Naturgenuß hindernden Seiten so wie gerade hier. Will man sich die Laune und die Lust an der schönen Natur nicht verderben lassen, so bleibt nichts übrig, als die Komik der ganzen Sache herauszukehren und als selbstvergnügter Satyriker zwischen diesen Schaaren zu wandern. Von Arth, von wo man, den dunkelgrünen Zuger See tief unter sich, sehr steil aufsteigt, bis zu dem sogenannten Dächli, geht es noch; da aber mündet der Reitweg ein und da strömt denn auch die große Masse der Rigisteiger oder Reiter und Reiterinnen zusammen. Ganze Karavanen von Tragsesseln befördern Damen, ja Kinder nach oben, denen herkulische Lastträger im Schweiße ihres Angesichts wahre Häuser von Koffern nachschleppen, damit oben nur ja in salongemäßer Toilette paradirt werden kann. Je höher hinauf, um so dichter drängt sich die Masse der aufwärts strebenden zusammen. Bei dem auf dem letzten Absatz gelegenen Staffelhause bekommt man einen ersten Vorschmack von den Herrlichkeiten des Rigipanoramas, ein köstlicher Blick auf das Thal mit seinen zahlreichen Seen, unmittelbar zu Füßen den Küßnachter und Luzerner Zipfel des Vierwaldstätter Sees, seinen Städten und Dörfern eröffnet sich, ganz im äußersten Westen durch die langgestreckte Kette des Jura geschlossen. Vor sich hat man den letzten schroffen Zinken, den Rigikulm, auf den es am Spätnachmittage hinaufkribbelt und wimmelt wie auf einen kolossalen Ameisenhausen. Oben am Kulmhause angelangt, glaubt man sich nicht 5541 Fuß über dem Meere, sondern in dem überfüllten Hotel einer großen Stadt zu befinden, so chaotisch ist das Durcheinander von Reisenden, Kellnern, Rufen und Schreien in allen Zungen, Klingeln und Läuten. Allmälig kommt alles wirklich unter Dach und Fach, und bald findet sich dann die Gesellschaft auf dem durch einen Holzthurm bezeichneten eigentlichen Aussichtspunkt zusammen, um in dem scharfen Winde und der gegen Sonnenuntergang oft eisigen Kälte sich an der unermeßlichen Fernsicht, dem Liebreiz des unten liegenden Thals mit seinem Seenreichthum zu weiden. So herrlich, ja so einzig in seiner Art das ist, immer wieder komme ich für meine Person zu dem Bekenntniß, daß eine beschränkte, aber abgerundete und in ihrer Gesammtheit wie im Detail gleich faßbare Aussicht nicht bloß genußreicher, sondern auch wahrhaft schöner ist. Bei so ungemessenen Fernsichten und so langgestreckten Panoramen, wie der Rigi bietet, tritt mir das rein malerische, das eigentlich ästhetische Moment zu sehr zurück: wie man die Gegend gleich einer riesengroßen Reliefkarte vor sich hat, so scheint auch das Interesse des Lernens, die Einsicht in die Terrainverhältnisse eine Freude an der schönen Natur allein nicht aufkommen zu lassen, denn kein Auge ist im Stande, dies Riesenbild auf einmal zu fassen. Die fernsten Umrisse, oft nur mit Mühe auffindbar, erhalten ihre wahre Bedeutung erst, wenn man sie als Finsterarhorn, Jungfrau, Mönch u. s. w. benennen hört, — ein reiner ästhetischer Genuß ist damit nicht mehr vereinbar, denn erst die Reflexion, was und wie weit man hier sieht, setzt dem Sehenden Werth und Bedeutung des Gesehenen ins rechte Licht. Wenn man bei dem Rigi von reiner Schönheit reden will, so muß man von dem Zauber der Luft und von dem Glanz der Lichteffecte schwärmen: glücklich, wem es vergönnt ist, die Sonne in voller Klarheit hinter dem fernen Jura sinken zu sehen, glücklicher noch, wer sie in purpurnem Glanze sich im Osten emporheben sah! Unvergeßlich bleibt dieses Schauspiel

genseitig keinen Schritt näher. Mit solchen guten Vorsätzen war auch der Weg zum Conflikte dicht gepflastert. Die Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung eines confessionslosen Gymnasiums in Breslau und einer eben solchen Realschule in Cassel; die Ernennung freisinniger und vom Vertrauen der Bevölkerung getragener Beamten, selbst nur da, wo diese nach dem Herkommen ein moralisches Recht auf Beförderung haben, die Einbringung der lange ersehnten organischen Gesetze und jener in einer auch für die sonst so besonnenen Patrioten annehmbaren Form — das wären Thaten, welche im Innern wie nach Außen ganz anders wirken würden, als das Schellengetön unserer officiösen Blätter.

— [Hr. v. Mühler] hat neuerdings mit seinen Anordnungen viel Unglück, überall erweisen sie sich als Mißgriffe. So hatten die Oberlehrer am Gymnasium zu Wiesbaden unter der früheren Regierung ein Maximalgehalt von 2200 Fl. Nachdem Herr v. Mühler jenes Gymnasium jetzt für eins zweiter Ordnung erklärt hat, ist dieses Maximalgehalt auf 2012¼ Fl. herabgesunken. Wie stimmt das mit der königl. Versicherung, daß in den neuen Landestheilen die berechtigten Eigenthümlichkeiten geschont werden sollen? (Post.)

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse 138. K. Klassen-Lotterie wird am 15. September ihren Anfang nehmen. — Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse, sind bis zum 11. d. M., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Nürnberg, 6. Sept. [In der heutigen Versammlung des Arbeitervereinstages] wurde nach siebenstündiger erregter Debatte der von Schweigel vorgelegte Entwurf des demokratischen Programms und die Empfehlung des Ausschusses, an den Bestrebungen der internationalen Arbeiterwahlagitation Theil zu nehmen, mit zwei Amendements von Eicheldorfer, Sonnemann und Stuttmann, welche die Bezugnahme auf das sog. Genfer Programm beseitigen, mit 68 gegen 46 Stimmen angenommen. Ein Theil der Minorität unter Führung Pfeiffers und Hochbergers protestirte gegen diesen Beschluß und berief auf morgen früh eine Privatversammlung. (W. T.)

Oesterreich. Wien, 6. Sept. [Einführung von Blousen für die Fußtruppen] Nach der Circular-Verordnung des Reichs-Kriegsministers vom 29. August werden sämmtliche Fußtruppen mit Blousen adjustirt. Die derzeit vorgeschriebenen Waffenröcke sind nur für den normirten Friedensstand beizubehalten und im Bereitschafts- oder Kriegsfalle gleich dem Czako und dem Jägerhute zu deponiren. So hätte denn unsere Armee, fügt die „Pr." hinzu, schon verschiedenartige Kleidungsstücke nur für den Frieden und die Parade. Auch in kleinlichen Dingen sollte man nicht vergessen, daß man Armeen nur für den Kriegsfall erhält, und daß, was im Kriege nicht zu gebrauchen, auch im Frieden unnützer Ballast ist.

England. London. 5. Sept. [Feuer.] In den ausgedehnten Maschinenfabriken und Werkstätten der westindischen Postdampfschifffahrts-Gesellschaft in Southampton ist gestern Abend eine Feuersbrunst ausgebrochen, die trotz der raschen und vielfachen Löscharbeiten den größten Theil der Fabrik mit reichen Mustersammlungen, zahllosen Werkzeugen, einer fachwissenschaftlichen Bibliothek und den an die Fabrik anstoßenden Theilen einer Zucker-Raffinerie verzehrte. An mehreren Stellen schmolzen die Gasröhren und das brennende Gas verstärkte die Flammen, welche ohnedies an einem anderen Orte durch einen Kohlenvorrath von mehreren hundert Tonnen Nahrung erhielten. Zwei Stunden lang verbreitete der Brand Tageshelle über die Stadt.

— [Dickens. Witterung.] Charles Dickens, welcher mehr als 26,000 Lstr. von seiner amerikanischen Reise heimgebracht hat, beabsichtigt 100 Abschiedsvorlesungen in der Hauptstadt und den Provinzen zu geben. Der Contrat ist bereits abgeschlossen, und wird Herr Dickens 80 Lstr. für die Vorlesung oder 8000 Lstr. im Ganzen erhalten. — Nachdem die kühle Witterung der letzten 14 Tage den diesjährigen Sommer bereits völlig verdrängt zu haben schien, und in den Morgenstunden der letzten Tage ein dichter Nebel sich über der Hauptstadt gelagert hatte, ist plötzlich ein Witterungswechsel eingetreten, und die letzten 48 Stunden brachten eine große Hitze zurück.

— 7. Sept. [Tumulte in Manchester. Droschkenstrike. Verschiedenes.] Aus Manchester wird gemeldet, daß der orangistische Agitator Murphy, nachdem er am Freitage gegen Bürgschaft für sein ruhiges Verhalten während der nächsten zwölf Monate aus dem Gefängnisse entlassen war, am Sonnabend eine große Volksversammlung zusammenberief, in welcher er gegen die ihm widerfahrene Freiheitsbeschränkung Protest erhob und gegen die Katholiken Schmähungen ausstieß. Massen von Irländern rückten an, und es kam zum Straßenkampfe, wobei 6000 Mann auf beiden Seiten mit Steinen und Stöcken gegen einander losgingen. Es fanden viele Verwundungen und Verhaftungen statt. Murphy tritt als Parlamentscandidat auf. Am Sonntag fand eine Erneuerung des vorgestrigen Straßenkampfes zwischen Orangisten und Irländern statt, wobei mehrfache Verhaftungen vorgenommen und neun Polizeibeamte schwer verwundet wurden. Der Londoner Agitator Bradlaugh, genannt Iconoclast (Bilderzerstörer) ist hier zur Haltung atheistischer Vorträge angelangt: der Versuch der Behörden, ihn daran zu hindern, mißlang. — Gestern fand eine Versammlung der Droschkenkutscher auf Primrose-Hill statt, die bis Sonnenaufgang währte und an der sich etwa 5000 betheiligt hatten. Sofortige Zurückziehung der Droschken von der Nähe der Bahnhöfe und den dort befindlichen Ständen wurde beschlossen. — Die Feuersbrunst in den Docks von Southampton, welche den werthvollsten Theil der großen Factorei der westindischen Postdampfschifffahrtsgesellschaft zerstörte, hat einen Schaden von 60,000 Pf. St. verursacht. — Gestern wurden 8000 £ an diejenigen vertheilt, welche durch die Explosion in Clerkenwell am 13. December v. J. Verluste erlitten hatten. — Die jungtürkische Partei publicirt in London und Paris ein neues Journal, welches an Stelle ihres eingegangenen frühern Organs treten soll. — Das englische Schiff „Mary Stuart" ist um Mitte August unweit Carthagena von spanischen Seeräubern geplündert worden. (N. T.)

Frankreich. Paris, 5. Sept. [Der Kaiser. Das liberale Kaiserreich. Die Wahlen. Nigra. Die Laterne.] Der Kaiser hat, wie die Blätter von Havre nach einer amtlichen Mittheilung des Präfecten melden, es abgelehnt, den von ihm erbetenen Besuch zu machen. Er hat sich mit der Reise nach Chalons und nach Biarritz entschuldigt. Die letztere soll vorangesetzt werden, damit die Königin von Spanien nicht zu lange warten müsse. Ich weiß nicht, ob dieses Gerücht Glauben verdient. — Der Temps bringt unter dem Titel: Drei Monate des liberalen Kaiserreiches, eine Uebersicht der seit Beginn der sogenannten freiheitlichen Aera gegen die französische Presse ergriffenen Maßregeln. Es sind 41 Urtheile gegen 58 Angeklagte gefällt worden, durch welche über 15 Journalisten und Buchdrucker Gefängnißstrafen und über 49 Geldbußen verhängt worden sind. Die Geldstrafen betragen in sieben Fällen 500, in neun 1000, in einem 1500, in dreien 2000, in drei andern 5000 und in zweien sogar 10000 Fr. Kein einziges Blatt ist freigesprochen worden, mit Ausnahme der Opinion nationale und der Angelegenheit der ungebührlichen Rechenschaftsberichte über die Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers während der Avenir national und das Journal de Paris auch bei dieser Gelegenheit verurtheilt worden sind. Drei Blätter sind unterdrückt worden (Courrier français, l'Art und der Hanneton), einer Anzahl derselben ist der Verkauf auf den Straßen untersagt worden. — Man behauptet, die Regierung sehe den Wahlen im Var- und im Nièvredepartement mit Zuversicht entgegen. Hr. Pinard macht die größten Anstrengungen, er weiß, daß ihm eine Niederlage auch nur in einem der beiden Departements seine Stellung kostet. — Das Gerücht, welchem zufolge die Stellung des Hr. Nigra neuerdings bedroht wäre, entbehrt jeder Begründung, derselbe verlangt vielmehr seit langer Zeit eine andere Bestimmung und es ist die Regierung, die ihn nöthigt hier zu bleiben, weil sie seine Dienste in Paris nicht entbehren kann. — Die Laterne ist natürlich nicht erschienen, kein Buchdrucker mag mit der gefährlichen Geschichte sich befassen. Die Druckerei des Hrn. Guittet, den man in Folge der Rochefort'schen Anzeige in Verdacht hatte, daß er den Druck übernommen habe, war heute den ganzen Vormittag mit Polizeisergeanten angefüllt.

— [Rochefort] hat unentmuthigt die 15. Nummer seiner Laterne angesteckt, sich nährt sich diesmal fast durchaus von fremdem Fett. Er datirt sie diesmal aus Aachen und läßt sich in der Einleitung also vernehmen: „Man hat mir vorgeworfen, ich sei heftiger revolutionärer Natur. So will ich denn heute diese aufrührerischen Triebe zum Opfer bringen und um endlich sicher zu sein, daß diese fünfzehnte Laterne weder mit Beschlag belegt noch angeklagt wird, habe ich den Ausweg eingeschlagen, sie von der ersten bis zur letzten Zeile durch einen Andern redigiren zu lassen. — Dieser Andere, den Niemand anschuldigen wird, daß er die öffentliche Ordnung stören wolle oder gar auf einen Umsturz der Regierung sinne, das ist Er, der Sieger von Solferino, Napoleon der Dritte selbst! — Niemals (das muß ich vorweg erklären, um die Familienmütter nicht zu erschrecken) ist es mir in den Sinn gekommen, so verwegene, so radikale Dinge zu schreiben, aber ich fuße auf folgende Annahme: entweder wird diese Nummer, die ich zu Paris und Aachen veröffentliche, confiscirt oder nicht. Wird sie confiscirt, so soll es mir nicht ohne einiges Interesse sein, zu sehen, wie man den Kaiser der Franzosen, als den alleinigen Verfasser derselben, unter die Anklage stellt, die Bürger untereinander zu Haß und Verachtung aufgereizt zu haben, sowie unter all die sonstigen Anklagen, zu deren Repertorium man mich gemacht hat. Mit Vergnügen werde ich dann der Gerechtigkeit jener Staatsanwalte einige Huldigung darbringen, welche früher das höchste Strafmaß gegen mich beantragt haben und dasselbe nun sicherlich mit einer weit größeren Energie gegen einen Schriftsteller beantragen werden, dem ich mich doch nur in dem Maße zu vergleichen wagen darf, in welchem die Aufforderung zum Aufruhre von diesem selbst sich unterscheidet. — Wird die Nummer aber nicht confiscirt, so wird Europa den ergötzlichen Genuß haben zu beobachten, bis zu welchem Grade die französische Gerechtigkeit langmüthig ist, wenn es sich um diejenigen handelt, von denen sie ihr Gehalt bezieht. Und nun trete ich das Wort an meinen Fürsten ab." — Folgt die boshafteste, giftigste Auswahl von Citaten aus den Schriften Napoleons als Prinz-Prätendenten.

— 6. Sept. Aus dem Lager von Chalons wird gemeldet, daß der Kaiser bis Donnerstag daselbst verweilen wird und dann in Begleitung der Kaiserin, welche ebenfalls in Chalons erwartet wird, die Reise nach Biarritz antritt. — Das Journal „Semaine financière", bisher das Organ Forcade's, ist von einem Consortium, bestehend aus dem Director der „France" Jauty, dem Director des „Constitutionnel" Gibiat, und dem Eigenthümer der „Liberté" Emil Girardin für den Preis von 172,000 Francs angekauft worden.

Belgien. Brüssel, 6. Septbr. [Der internationale Arbeitercongreß], welcher im Theatre du Cirque tagt, hat sein Bureau aus Abgeordneten aller Nationen zusammengesetzt. Der zum Präsidenten gewählte englische Arbeiter Jung hielt in ausgezeichnetem Französisch eine Ansprache, in welcher er als Zweck des Congresses hinstellte, nicht allgemeine Arbeitseinstellungen, sondern eine Einigung der Arbeiter, welche überall dieselben Interessen haben, zu organisiren. Nach ihm sprachen verschiedene fremde Abgeordnete. (N. T.)

Italien. Florenz, 7. Septbr. Die Gesellschaft zur Pachtung des Tabacksmonopols hat an die Regierung ein Depositum von 18 Millionen Francs als Garantie eingezahlt. (N. T.)

Amerika. New-York, 18. Aug. [Die Arbeitseinstellung der Maurergesellen] währt hier schon seit fast zwei Monaten — nicht zur Erzwingung höhern, sondern niedrigeren (relativ freilich höheren) Lohns. Die Gesellen erhielten für zehnstündige Tagearbeit 5 Dollars Lohn. Sie wollen jetzt, daß 8 Stunden Arbeit ein Tagwerk sei, und beanspruchen dafür 4½ Dollars Lohn. Gesellen wie Meister halten mit großer Hartnäckigkeit gegeneinander aus, doch scheint sich der Sieg den ersteren zuzuneigen.

— 6. Sept. [Die Indianer] in Neumexico haben einen Waggonzug verbrannt und 16 Schaffner scalpirt und verbrannt. (Times.)

Danzig, den 8. September.

— [Personalveränderungen.] Das neueste „Justiz-Ministerial-Blatt" enthält u. a. folgende Personalien: Versetzt sind: der Stadt- und Kreisger.-Rath Davidsohn in Danzig mit dem Character als Kreisgerichtsrath an das Kreisgericht in Labiau, unter Uebertragung der Functionen als Abtheil.-Dirigent; der Kreisrichter Schellong in Darkehmen an das Kreisgericht zu Insterburg. Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Ger.-Assessoren Kurreck bei dem Kreisgericht in Mohrungen, Fischer bei dem Kreisgericht in Darkehmen, Coeler bei dem Kreisgericht in Heydekrug und Siehr bei dem Kreisgericht in Tilsit, mit der Function als Gerichts-Comm. in Heinrichswalde.

* [Der Gartenbau-Verein] hielt am verwichenen Sonntag den 6. September in Thierfeldt's Hotel zu Oliva seine General-Versammlung ab, mit welcher eine Ausstellung reifer Obstsorten verbunden war. Die Theilnahme der Mitglieder war eine außergewöhnlich rege. Die geschäftlichen Verhandlungen umfaßten die Aufnahme von 3 neuen Mitgliedern und die Bewilligung von 3 Geldprämien für die 3 besten heute ausgestellten Fruchtsortimente. — Der von Hrn. Garten-Inspector Schondorff in der letzten Monats-Versammlung gestellte Antrag auf Bewilligung eines Stipendiums aus den Mitteln der Vereinskasse wird, nachdem derselbe mehrseitig discutirt, vom Antragsteller wieder zurückgezogen. — Die Ausstellung der Früchte nahm das Interesse der Anwesenden recht rege in Anspruch, da dieselben sämmtlich von vorzüglicher Schönheit waren. Beigetragen zu derselben hatten 1) der Königl. Garten zu Oliva ca. 20 Sorten Pflaumen, einige sehr schöne Pfirsichsorten und Weintrauben, 2) der Rotzoll'sche Garten zu Tempelburg ca. 40 Sorten Pflaumen, 15 Sorten Aepfel und ebenso viel Sorten Birnen, 3) der Consul Böhm'sche Garten in Jäschkenthal vorzügliche Pflaumen und Wassermelonen, 4) die Handelsgärtnerei von E. Rohde ein Sortiment Aepfel, Birnen und Pflaumen und 5) die Handelsgärtnerei von Reiche ebenfalls Aepfel, Birnen und Pflaumen. Als Preisrichter fungirten die Herren F. Rathke jun., Ehrlich und Raymann. Den ersten Preis erhielt die Rotzoll'sche Ausstellung (Gärtner Kühne), den zweiten Preis der Königl. Garten zu Oliva (Garten-Inspector Schondorff), den dritten Preis die Consul Böhm'sche Ausstellung (Gärtner Kuhn). Demnächst wurde noch ein Spaziergang durch den Königl. Garten vorgenommen, bei welchem Hr. Garten-Inspector Schondorff die Mitglieder führte und auf alle besonders schönen Pflanzen, namentlich auf die prachtvollen Coniferen-Arten Pinus pinsapo, Nordmanniana u. A. m. aufmerksam machte. Die sämmtlichen Anlagen des Königl. Gartens prangten wie immer in schönster Sauberkeit, ganz besonders schön hatten sich die Blattpflanzen-Gruppen entwickelt, welche durch ihre Ueppigkeit Zeugniß ablegen von dem auf sie verwendeten Fleiße und von der Mühe des Gießens, welches bei der anhaltenden Dürre dieses Sommers nicht gering zu veranschlagen ist.

* [Versandt und angekommen pr. Bahn im August.] Empfangen 12,400 Schffl. Weizen, 43,264 Schffl. Roggen, 19,106 Schffl. Gerste, 8115 Schffl. Erbsen, 971 Schffl. Hafer, 17,256 Schffl. Rübsen, 14,085 Quart Spiritus. Versandt: 729 Schffl. Weizen, 1431 Schffl. Roggen, 3 Schffl. Erbsen, 786 Schffl. Hafer, 17,590 Quart Spiritus.

* [Gerichtsverhandlung am 7. Sept.] 1) Der frühere Kellner Julius Louis Violett von hier hat im August c. eine aus Branntwein bestehende mit Oel gemischte Flüssigkeit, welche in Eau-de-Cologne-Flaschen verschlossen war, als ächtes Eau de Cologne angepriesen und für 3 Sgr. resp. 5 Sgr. verkauft. Er ist geständig und wurde wegen Betruges zu 5 Thlr. Geldbuße event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. 2) Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Labudda von hier ist geständig, dem Handelsmann Kneller von dessen Wagen 1 Pfund Butter und dem Hausknecht Roginski beim Transport eines Korbes mit Wein eine Flasche Wein gestohlen zu haben. Er erhielt eine Woche Gefängniß. 3) Der Arbeiter Gottfried Runde in Neufahrwasser wurde wegen Beleidigung des Gendarmen Goldau mit 10 Thlr. Geldbuße event. 4 Tagen Gefängniß bestraft. 4) Die unverehelichte Anna Kaminski aus Czapielken hat geständlich in dem Laden des Kaufmann Frommelt hieselbst, während sie dort einige Ellen Kattun kaufte, demselben ein Stück Kattun von 20 Ellen gestohlen. Sie erhielt eine Woche Gefängniß und Ehrverlust. 5) Die Arbeiter Joh. Römerschen Eheleute von hier wurden von der Anklage, ein Paar Drillichhosen, welche vor einem Militärquartier auf Schüsseldamm zum Trocknen aufgehängt waren, gestohlen zu haben, freigesprochen. 6) Der Knecht Eduard Tocholski aus Rambeltsch erhielt 6 Wochen Gefängniß, weil er seinen Brodherrn Besitzer Berzanowski in Mahlin, angeblich um seine Dienstentlassung herbeizuführen. gemißhandelt, sich der Arretirung demnächst durch thätlichen Widerstand zu entziehen versucht und dem Pächter Fillbrandt in Güttland 1 Scheffel Hafer gestohlen hat.

* [Die Regulirung der Heiligenbrunner Straße,] von Langfuhr ngch Heiligenbrunn, beginnt morgen, weshalb dieselbe voraussichtlich für die nächsten vier Wochen gesperrt bleiben wird.

Briesen i. Westpr. [Vergiftet.] Ein polnischer Einwohner auf hiesigem Abbau sammelte im nahebelegenen Walde Pilze und brachte eine bedeutende Menge derselben nach Hause, von denen seine Frau einer deutschen Nachbarsfrau noch einige abgab. Von den zubereiteten Pilzen aßen Mann, Frau und eine dreijährige Tochter der ersten Familie, von den letzteren die Frau und ein 1½jähriger Sohn, während der Mann nur eine Kleinigkeit genoß. Alle fünf Personen erlitten den Tod sehr bald; der letztere starb den dritten Tag unter großen Schmerzen. Aus den Symptomen der Krankheit befürchtete man Anfangs den Ausbruch der Cholera, als man indeß bemerkte, daß Fliegen, welche von dem Rest der Pilze gefressen, sofort starben, war kein Zweifel, — die unglücklichen Menschen hatten Giftpilze verspeist. (Brb. Ztg.)

Pelplin, 7. Sept. [Priester-Exercitien.] In dem hiesigen Clerikal-Seminar finden gegenwärtig unter der Leitung des Jesuitenpaters Langer aus Krakau sogenannte Priester-Exercitien statt, an denen sich aus der Diöcese 85 Geistliche betheiligen. Vom 19. d. M. ab wird in Kladau bei Danzig für die Laien eine Jesuiten-Mission stattfinden. (G.)

---

dem Gedächtniß eingeprägt. Wie von einem Meere wallender Nebelwolken eingehüllt, lag das ganze Thal tief unter uns, in weißlichem Blau wölbte sich der Himmel wolkenlos über uns; die wunderbare Krystallklarheit der Luft ließ die in der Ferne sich aufthürmenden Hochalpen in jeder Spitze und Zacke deutlich erkennen, scharf hoben sich die Conturen ihrer blendenden Schnee- und Eisfelder an dem matten Blau des Himmels ab: da blitzt der erste gelblich rothe Schimmer im Osten auf und immer dunkler, immer gesättigter wird das Roth, dem Schnee der Riesenberge einen wundervollen Hintergrund bietend. Leise beginnen schon die Gipfel der Berge im äußersten Osten zu erglühen, während in der Nähe noch Alles in tiefem Schatten ruht: da leuchtet wie flüssiges Gold der äußerste Rand der Sonnenscheibe auf und in wenigen Minuten liegt der Glanz des neuen Tages über die erwachende Natur dieser Riesenberge ausgegossen: eine Spitze nach der andern wird von ihm getroffen und bald stehen wir selbst in dem röthlichen Lichte der Morgensonne.

Aber wie schwach und ungenügend, wie völlig unzureichend ist jede Schilderung dieses Naturschauspiels! Wie arm und leer und ohnmächtig kommen einem die begeistertsten Worte vor im Vergleich mit der grandiosen Wirklichkeit. Wenn die Erhabenheit der Natur die Seele mit Ehrfurcht erfüllt und andächtig stimmt, dann ist es angesichts eines solchen Schauspiels gewiß der Fall. Aber auch der nüchterne, realistische Sinn verlangt sein Recht: und welchen Stoff, welch überreichen Stoff findet er, wenn die aufgegangene Sonne die frierende und fröstelnde Gesellschaft auf der Spitze des Rigi mit ihren jungen Strahlen bescheint. Den fliegenden Griffel eines Meisters im Karrikaturenzeichnen wünscht man sich, oder auch nur einen photographischen Sekundenapparat — denn das Karrikirte liegt in dem Gegenstande selbst, nicht in der Behandlung — um wenigstens einige von den dort oben befindlichen Gruppen und Figuren für das eigene Gedächtniß und die lachende Nachwelt zu retten.

(Forts. folgt.)

Königsberg, 8. September. [Zu dem Abschiedsdiner] für Hrn Oberpräsidenten Eichmann, das am Sonnabend im Saale der Königshalle stattfand, hatten 350 Theilnehmer gezeichnet, 300 waren aber nur bei demselben anwesend, zum größesten Theile höhere Beamte, Geistliche von hier und aus der Provinz, sowie größere Gutsbesitzer. Manches Element, namentlich des Volkes und des Bürgerstandes, wurde vermißt, wodurch solche Feste erst doch eigentlich ihre harmonische Abrundung erhalten. Von den Spitzen der hiesigen städtischen Behörden war nur Hr. Bürgermeister v. Reitzenstein, vom Vorsteheramte der Kaufmannschaft Niemand anwesend. Der Hr. commandirende General v. Manteuffel hatte dem Gefeierten seine Anwesenheit zu Theil werden lassen, obschon der General, wie bekannt, mit den um Heilsberg manövrirenden Truppen von hier ausgezogen war. Er hielt dann auch die erste Festrede und schloß mit einem Hoch auf den König. Die zweite Rede hielt der Regierungs-Präsident Burggraf zu Eulenburg aus Marienwerder, welcher das Hoch auf den Hrn. Oberpräsidenten ausbrachte, in das die anwesenden Festgenossen mit großer Begeisterung einstimmten. Der Jubilar selbst endete mit einem Hoch auf die Provinz. Der Hr. Oberpräsident Eichmann gedenkt am 15. d. von hier nach Berlin überzusiedeln. Ueber seine Nachfolgerschaft war auch unter den Festgenossen am Sonnabend nichts Bestimmtes bekannt. (K. H. Z.)

— Wie der „K. H. Ztg." von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, sollen der König und Graf Bismarck dem Briefwechsel zwischen den ostpreußischen Regierungen und dem Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft lebhaftes Interesse gewidmet haben. Das Vorsteheramt wird weder das Schreiben des Hrn. Oberpräsidenten, noch das zweite Schreiben der Gumbinner Regierung einer weitern Erörterung unterziehen.

* [Versetzungen.] Der Reg.- und Med.-Rath Dr. Kersandt in Liegnitz ist an die Regierung zu Königsberg und der Reg.- und Med.-Rath Dr. Kanzow in Gumbinnen an die Regierung zu Potsdam versetzt worden. Der Reg.- und Med.-Rath Dr. Wolff ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen.

—[Die littauischen Bauern] scheinen ein ganz neues Experiment ersonnen zu haben, ihre Wirthschaften los zu werden, da sie auf dem gewöhnlichen Wege des Verkaufs nicht zu ihrem Zwecke gelangten. Die „Ostpr. Ztg." erzählt von mehreren Briefen, worin die Leute ihre Töchter zur Verheirathung ausbieten und dem Schwiegersohn, der sich zur Zahlung eines zu verabredenden Ausgedings verpflichten soll, Haus und Hof übergeben wollen. Uebereinstimmend sprechen alle Briefe den Wunsch aus, daß der ersehnte Schwiegersohn eine kleine Anzahlung von 500 bis 1000 Thlrn. leiste. Diese Briefe sind an hiesige Agenten gerichtet und aus verschiedenen Kreisen Littauens datirt. Wie die „Ostpr. Z." hört, hat ein junger Mann mit einem Kapital von 450 Thlrn. bereits auf den Köder gebissen und wird Mittwoch die Reise zur Besichtigung seiner zukünftigen Domäne, so wie seiner dereinstigen Ehehälfte in die Gegend von Ragnit antreten.

Vermischtes.

Gotha, 7. September. [Von der deutschen Nordpolexpedition.] Herr Dr. Petermann erhielt heute einen Brief vom Capitän Coldewey aus 80½ Grad nördlicher Breite über den Verlauf der Deutschen Nordpolexpedition vom 21. Juni bis 19. Juli. Die Untersuchungen wurden bis weit nach Osten, bis 100 Meilen nordöstlich der Bären-Insel ausgedehnt, wo sich die Expedition schon am 5. Juli befand, während die Schwedische Expedition dieselbe erst am 22. Juli erreichte und sich bis zum 27. Juli daselbst aufhielt. Da Eis und Witterung weiteres Vordringen verhinderten, ging die „Germania", nachdem sie auch auf Spitzbergen gelandet und unter anderm frisches Wasser eingenommen hatte, direkt nach Norden. Das Wetter war vom 10. Juli an schön gewesen. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. September. Aufgegeben 2 Uhr 22 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Sept.	65½	65½	3½% ostpr. Pfandb.	78 4/8	78 4/8
Roggen rückgehend,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	55⅞	55¾	4% do. do.	82⅞	82 7/8
Sept.	55⅛	56	Lombarden	110 3/8	110 7/8
Frühjahr	52¼	52¾	Lomb. Prior.-Ob.	220	220 2/8
Rüböl, Sept.	9⅓	9 7/24	Oestr. Nation.-Anl.	55 2/8	55 2/8
Spiritus ermattend,			Oestr. Banknoten	89 1/8	89 2/8
Sept.	19⅞	19 11/12	Russ. Banknoten	83 2/8	83 2/8
Frühjahr	18¼	18 7/24	Amerikaner	76⅛	76⅛
5% Pr. Anleihe	103 2/8	103⅜	Ital. Rente	52 4/8	52 7/8
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	108 2/8
Staatsschuldsch.	83 2/8	83 2/8	Wechselcours Lond.	6.24 4/8	6.24⅝

Fondsbörse: matt.

Wien, 7. Sept. Abend-Börse. Schluß matt. Creditactien 212, 60, Staatsbahn 252, 60, 1860er Loose 84, 10, 1864er Loose 95, 60, Galizier 211, 60, Lombarden 186, 30, Napoleonsd'or 9, 13½.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Effekten-Sozietät. Sehr flau, Schluß besser. Amerikaner 75⅛, Creditactien 219¼, steuerfreie Anleihe 51⅞, 1860er Lose 73¾, 1864er Lose 98¾, Staatsbahn 261.

Hamburg, 7. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen gefragter. Weizen pr Septbr. 5400 Pfd. 128½ Bancothaler Br., 127½ Gd., pr Septbr.-Octbr. 123½ Br., 123 Gd., pr Octbr.-Novbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr Septbr. 5000 Pfd. Brutto 95 Br., 94 Gd., pr Septbr.-Octbr. 94 Br., 93 Gd., pr Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd. Hafer stille. Rüböl besser, loco 20¼, pr Septbr.-Octbr. 20⅜, pr April-Mai 21. Spiritus unverändert, pr Septbr. zu 29¼ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 7. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6, pr Octbr. 6⅛. Sehr fest.

Amsterdam, 7. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen fest. pr Octbr. 203, pr März 196. Raps pr Octbr. 58½. Rüböl pr Septbr.-Decbr. 31, pr Mai 32¼. Wetter heiß.

London, 7. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,404, Gerste 4910, Hafer 61,897 Quarters. Englischer Weizen seit voriger Woche 1—2s niedriger, beschränktes Geschäft; fremder Weizen einzeln 1 à 2s niedriger. Gerste 1s, Hafer neuer ½s, russischer 1½s höher. Mehl 1 à 2s billiger. — Heißes Wetter.

London, 7. September. (Schlußcourse.) Consols 94. 1% Spanier 34⅜. Italienische 5% Rente 51 15/16. Lombarden 16 7/16. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 88. Silber 60¼ fester. Türkische Anleihe de 1865 39¼. 8% rumänische Anleihe 80⅞. 6% Verein. St. pr 1882 71 13/16.

Liverpool, 7. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7¼, fair Bengal 7, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8¼, Pernam 11, Smyrna 8½, Egyptische 12.
— 7. Sept. (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Ruhig.

Paris, 7. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 70, 85 — 70, 35 — 70, 55. Italienische 5% Rente 52, 30. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 555, 00, Oesterr. ältere Prioritäten 260, 50. Oesterreichische neuere Prioritäten 259, 50. Credit-Mobilier-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 413, 75. Lombardische Prioritäten 220, 00. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 81⅞. Wechselnotirung: London 25, 26. — Ruhiger. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet.

Paris, 7. Sept. Rüböl pr Septbr 81, 25, pr Novbr.-Decbr. 81, 75. Mehl pr Septbr. 66, 75 pr Novbr.-Decbr. 62, 75 fest. Spiritus pr Septbr. 73, 00. — Wetter heiß.

Antwerpen, 7. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr September 49½, pr Octbr-Decbr. 50½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Septbr.

Weizen pr 5100℔ fl. 540—600.
Roggen pr 4910℔, frischer 127/8℔ bis 132/3℔ fl. 396 bis fl. 405.
Gerste pr 4320, große 112℔ fl. 357, kleine 114℔ fl. 345.
Hafer pr 3000℔ fl. 210—213.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 430—450.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/136/138℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr. pr 85℔.
Roggen 129—130—132 von 67—67½—68½ Sgr. pr 81⅚℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. pr 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: W. — Die heute verkauften 150 Lasten Weizen mußten bei recht flauer Stimmung und zurückhaltender Kauflust mit fl. 10 für feine und bessere Qualität und zu fl. 15 pr Last für Mittel- und abfallende Waare billiger als gestern erlassen werden. Bezahlt für 132℔ blauspitzig fl. 480, bunt 130/1℔ fl. 535, 132/3℔ roth fl. 540, 136℔ bunt etwas bezogen fl. 535, 135℔ bunt fl. 555, hellbunt 133/4, 134, 135/6℔ fl. 565, 570, 575, hochbunt glasig 136℔ fl. 580, 585, 590, 136/7, 139/40℔ fl. 595, weiß 130℔ fl. 585, 134/5℔ sehr fein fl. 600 pr 5100℔. — Roggen fest, 127/8℔ fl. 396, 129/131℔ fl. 402 pr 4910℔. Umsatz 40 Lasten. — Weiße Erbsen fl. 441, 444 pr 5400℔. — Hafer fl. 210/213 pr 3000℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 7. Septbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 95/105 Sgr. Br., 133/34℔ 100 Sgr. bez., 135℔ 97 Sgr. bez., 134℔ 99 Sgr. bez., 134℔ 94½ Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 90 bis 100 Sgr. Br., 135/36℔ 92 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 90 bis 98 Sgr. Br., 131/32℔ 93 Sgr. bez., 132℔ 92 Sgr. bez., 134/35℔ 95 Sgr. bez. — Roggen loco still, pr 80℔ Zollg. 60 bis 70 Sgr. Br., 122/23℔ 65 Sgr. bez., 125/26℔ 67 Sgr. bez., 126/27℔ 66½ Sgr. bez., 129 und 129 bis 130℔ 67/68 Sgr. bez., 131℔ 67¼ Sgr. bez., pr September-Octbr. pr 80℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 65 Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 57 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 55 bis 60 Sgr. Br., 56½/57½ Sgr. bez. — Hafer fest, pr 50℔ Zollg. 36/41 Sgr. Br., 38½/¾/39/37½ Sgr. bez., pr Septbr.-Octbr. pr 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 50℔ Zollg. 40 Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 68/78 Sgr. Br., 76/77 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 70/95 Sgr. Br., grüne pr 90℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 72/72½/73 Sgr. bez. — — Leinsaat, feine, pr 70℔ Zollg. 85 bis 95 Sgr. Br., 83 Sgr. bez., mittel pr 70℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., 73/76/80 Sgr. bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 55 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter- pr 72℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., 88/82 Sgr. bez. — Tymotheum 5/8½ Rt. pr Ctr. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, flau und ohne Kauflust, loco ohne Faß 20⅛ Rt. Br., erste Hälfte September ohne Faß 21 Rt. Br., 20⅝ Rt. bez.

Stettin, 7. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matter, pr 2125℔ gelber inländischer loco 75½—76½ Rt., feinster Märker 77—79 Rt., bunter 73—76 Rt., weißer 76—82 Rt., 83/85℔ gelb. pr Sept.-Octbr. 73½ Rt. bez., Frühjahr 70½, ¾ Rt. bez., ½ Rt. Gd. — Roggen Anfang fester, Schluß matter, pr 2000℔ loco 55 bis 56½ Rt., September-Octbr. 54¾, 55, 54½ Rt. bez., October-November 53⅞, ½ Rt. bez., Frühjahr 52 Rt. bez. — Gerste unverändert, pr 1750℔ loco Ungar. Futter- 47—47½ Rt., mittlere 48—49 Rt., feine 50—50½ Rt., Oderbrucher 51½—52 Rt. — Hafer fest, pr 1300℔ loco 34—34½ Rt., 47/50℔ Septbr.-Oct. 34½ Rt. bez., Frühjahr 35 Rt. bez. — Winterrübsen pr September-Octbr. 77 Rt. bez. u. Br. — Rüböl behauptet, loco 9¼ Rt. Br., pr September-October 9⅛ Rt. bez. u. Br., April-Mai 9 13/24 Rt. bez., 7/12 Rt. Br. — Spiritus fest, loco ohne Faß 20 Rt. bez., mit Faß 19⅓ Rt. bez., September 19¼ Rt. bez. u. Gd., September-October 18⅔ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 17⅞ Rt. Br. und Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 73½ Rt., Roggen 54¾ Rt., Hafer 34½ Rt., Rüböl 9⅛ Rt., Spiritus 19¼ Rt., Rübsen 77 Rt. — Petroleum loco 7 1/12 Rt. bez., pr September-October 7 Rt. Gd. — Baumöl, Malaga 22⅔, ¾, 23 Rt. bez. — Hering, crown und Fullbrand, loco 13¼ Rt. tr. bez., pr Septbr. 12⅚ bis 11/12 Rt. tr. bez., Vollhering 12½ Rt. tr. bez., gestempelter Ihlen 10 Rt. tr. bez. — Reis, mittel Arracan 5½ Rt. tr. bez.

Berlin, 7. Septbr. Weizen loco pr 2100℔ 68—82 Thlr. nach Qualität, weißbunt poln. 79—80 Thlr. bz., pr 2000℔ pr Sept.-Oct. 66 Thlr. B., pr Oct.-Nov. 64½ Thlr. nom. — Roggen loco pr 2000℔ 55½—57⅛ Thlr. bz., schwim. 83/84℔ 56¼—½ Thlr. bz., pr Sept. 55½—56¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 44—54 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 32—34½ Thlr. nach Qualität, 32¾—33½ Thlr. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 58—72 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr 1800℔ 76—78 Thlr. — Rübsen Winter- 75—77 Thlr. Rüböl loco pr 100℔ o. F. 9¼—⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 12 Thlr. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 20½—⅔ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 5¼—5 Thlr., Nr. 0 u. 1 5—4¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3¾ Thlr. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr Sept. 4 1/12 Thlr. bz. u. B. 4 G., Sept.-Oct. 4 Thlr. bz., Oct.-Nov. 3⅞—11/12 Thlr. bz., Nov.-Decbr. 3⅞ Thlr. B., April-Mai 3⅔ Thlr. bz. B. u. G. — — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr. B., Sept.-Octbr. 7 Thlr. bz., Octbr.-Nov. 7 1/12 Thlr., Nov.-Decbr. 7⅛ Thlr. bz.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 7. Septbr. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf angetrieben: 1556 Stück Hornvieh. Der heutige Markt war mit einigen hundert Stück Vieh stärker betrieben als der vorwöchentliche; der stärkeren Zutrifft gegenüber belebte sich das Exportgeschäft, es wurden nur einige unbedeutende Ankäufe nach dem Rhein hin geschlossen, nicht in dem Maße, daß die Preise sich hätten verbessern können, diese blieben gedrückt. Prima 16—17 Rt., Secunda 12—14 Rt., Tertia 8—10 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht. — 3220 Stück Schweine. Die Zutrifft war doch noch für den Consum zu stark, so daß der Handel sehr flau verlief und mehr und mehr sich die Preise reducirten. Beste fette Kernwaare erzielte höchstens nur 17 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht. — 8668 Stück Hammel. Es verringern sich jetzt die Zutrifften fast von Woche zu Woche, dennoch belebt sich der Handel nicht sonderlich und für Mittelwaare und magere Hammel schweigt sogar jegliche Nachfrage; während schwere Kernwaare zu mittelmäßigen Preisen geräumt wurde, konnten magere Hammel selbst zu gedrückten Preisen nicht verkauft werden. — 679 Stück Kälber. — Das Geschäft bewegte sich in flauer Stimmung und die gezahlten Preise blieben nur mittelmäßig.

Schiffs-Nachrichten.

Das hiesige Barkschiff „Toni", Capt. Rätzke, ist nach 55tägiger Reise von London am 25. August c. wohlbehalten in New-York angekommen.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. September 1868. Wind: NO.

Von der Rhede eingekommen: Larsen, Ellida.

Gesegelt: Pariset, Mathilde, Memel; Kartoffeln. — Bekkering, Margar. Marchiena, Dortrecht; Lewer, Gertrude Speelmann, Antwerpen; de Goede, Jenne Nollen, Groningen; Bockhaut, Cathar. Hellechina, Brüssel; Christen, Copernicus, Leer; Mc. Kenzie, Star of Scotia, Grungemouth; Ewers, Elise, Rotterdam; Schepke, Alice u. Max, Grimsby; Gautier, Liberté, Algier; Nehls, Sophia, Newcastle; Haak, Hesperus, Papenburg; Wockenfoth, Elise, Liverpool; Beggerow, Carl Johannes, Dortrecht; Tredup, Hermine, Rostock; Beckmann, Victoria, Hartlepool; sämmtlich mit Holz. — Raudulff, Urda, Newcastle; Bohlen, Freundschaft, Schiedam; beide mit Getreide.

Den 8. September. Wind: S.

Angekommen: Petersen, Anna Margarethe, Horsens; Dreive, Panope, Norburg; Fäcks, Vorwärts, Stralsund; sämmtlich mit Ballast.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 7. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 3 Zoll.
Windstille. — Wetter: recht schön und warm.

Stromab: Lst. Schfl.

Stelz, Wolffsohn, Plock, Danzig, Damme, 14 30 Weiz.
Bohmann, Vogel, Plock, Danzig, Goldschmidts S., 14 44 Rübs.
Klaerer, Halberstadt, Krasnyslav, Danzig, 793 St. w. H., 52 Lst. Faßh., 6096 Eisenbahnschw.
Rosiner, Kurtzmann, Ulanow, do., 2016 St. w. H., 24 Klafter Brennholz.
Fabyanski, Kalischer, Dembe, Thorn, Kalischer, 172 Klafter Brennh.
Jantz, ders., Ostrow, do., ders., 5½ Schfl. Gerste, 130 Klafter Brennholz.
Fritz, ders., do., do., ders., 170 Klafter Brennh.
Apitz, Apitz, Zantsch, Brahe, 767 St. w. H., 12,020 Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

7	4	341,08	+ 17,2	Nördlich ganz flau, hell und diesig.
8	8	340,09	+ 12,8	Südlich flau " "
	12	339,57	+ 20,4	Südlich still " "

Berliner Fondsbörse vom 7. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	32¼	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101	bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	133¾	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	195	bz u B
Berlin-Hamburg	9½	4	169	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	189	bz u G
Berlin-Stettin	8	4	131½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68¾	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	117¾	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	99½	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	127	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	116½-117	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	113	bz u G
do. do.	5	5	113	bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅝	4	158½	G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	160	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135	bz
Mecklenburger	2½	4	78	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½	B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80⅛	bz u G

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	184¼ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	168⅞ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	149⅝-150 bz u G
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅝ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73½ G
Rheinische	7½	4	117⅜-½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83½ G
Stargardt-Posen	4½	4½	93¾ bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	110⅝-⅞ bz
Thüringer	8½	4	139½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅛	4	158½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119¾ B
Danzig	5⅚	4	108¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¾ et bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	94 B
Oesterreich. Credit.	7⅔	5	94½-¾ bz u G
Posen	5⅔	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87 et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 B
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	95¾ bz
do. 1859	4½	95¾ bz
do. 1856	4½	96⅛ bz
do. 1867	4½	95¾ bz
do. 50/52	4	88¼ bz
do. 1853	4	88¼ bz
Staats-Schulds.	3½	83¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	96¾ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	77⅛ bz
do. neue	4	85 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ G
do. "	4	85½ G
Pommersche "	3½	75¼ bz
do. "	4	84¼ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85 G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. "	3½	75 G
do. neue "	4	82⅞ G
do. neueste "	4	91 bz
do. do. "	4½	91 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91 B
Pommer. Rentenbr.	4	90⅝ bz
Posensche "	4	88¼ bz
Preußische "	4	88⅝ bz
Schlesische "	4	90⅝ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	30 B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	52 bz
do. Nat.-Anl.	5	55¼ bz
do. 1854r Loose	4	68½ G
do. Creditloose	—	81¾ bz
do. 1860r Loose	5	74½-¾ bz
do. 1864r Loose	—	56¾ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	88½ G
do. do. 1862	5	87¾ G
do. engl. Stck. 1864	5	91⅛ G
do. holl. do.	5	89¼ B
do. engl. Anleihe	3	54¾ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115¼ bz
do. do. 1866r	5	115 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¼ bz
do. 6. do.	5	79¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¾ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65¼ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	76⅛ bz

Wechsel-Cours vom 5. Sept.

Amsterdam kurz	2½	143¼ bz
do. 2 Mon.	2½	142¼ bz
Hamburg kurz	2½	150¾ bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅜ bz
do. do. 2 Mon.	4	88¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	91½ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3½	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 G	Napl. 5 13 bz
" ohne R. 99⅝ G	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 89¼ bz	Svgs. 6 24⅝ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10¾ G
Russ. do. 83¼ bz	Gld. ℔ 466 G
Dollars 1 12⅝ bz	Silb. 29 25 G

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied sanft unser am 12. vor. Mts. gebornes Töchterchen.
Trankwitz, den 7. September 1868.
von Kries
(205) und Frau.

Weinberger Synagoge.

Die Inhaber gemietheter Sitzplätze in der Synagoge werden ergebenst ersucht, den Miethsbetrag pro 1868/69 bis spätestens den 13. d. M. in den Vormittagsstunden bis 1 Uhr an Herrn **Daniel Alter**, Breitgasse No. 79, zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit über die nicht bezahlten Plätze anderweit ohne Rücksicht auf den bisherigen Inhaber disponirt werden wird. (222)

Der Einlaß zur Synagoge wird an den bevorstehenden hohen Festtagen nur gegen Karten gestattet sein, und können die Eigenthümer von Sitzplätzen solche bei Herrn **Alter** in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 3. September 1868 ist am 4. September 1868 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 5 eingetragen, daß der Kaufmann **Julius Mielke** in Schwetz für seine Ehe mit der **Malwine**, gebornen **Koehler**, durch Vertrag vom 21. September 1865 die Gemeinschaft der Güter, nicht aber die des Erwerbes ausgeschlossen hat. (151)

Schwetz, den 4. September 1868.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

So eben ist erschienen und durch jede Buchhandlung u. Postanstalt im Norddeutschen Bunde zu beziehen:

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch Nr. 6. 1868.

Bearbeitet nach den Materialien des Königl. Post-Cours-Bureaus in Berlin. **31½ Bogen** 8. **Mit einer neuen grossen Uebersichts-Karte der Eisenbahnen u. der bedeutenderen Post- und Dampfschiff-Verbindungen in Europa.** geh.

Preis 15 Sgr.

(Inserate jeder Art werden darin angenommen, Tarif befindet sich zu Anfang der Anzeigen.)

Berlin, 1. September 1868.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). (237)

So eben traf ein: (231)

Die Laterne v. Rochefort,

deutsch, Heft 4 = 5 Sgr.

Inhalt der in Paris confiscirten Nummern.

Heft 1—3 à 5 Sgr. stets vorräthig in L. Saunier'sche Buchh., **A. Scheinert** in Danzig.

So eben traf ein:

Menzel & v. Lengerke's landwirthschaftl. Kalender für 1869

in den bekannten Ausgaben zu 22½ Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr. und zu haben bei (242)

Constantin Ziemssen,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Danzig, Langgasse No. 55.

Liste der Norddeutschen Bundes-Marine für 1868, Abgeschlossen am 31. Juli 1868. Preis 15 Sgr., ist eingetroffen. (236)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 9. September c., Nachmittags 4 Uhr, Auction über:

152 Stück starke Plançons und 3 Schiffshölzer,

lagernd am **Stagnetergraben** unter dem Holz-Capitain Herrn **Fleischer**, welcher die Hölzer auch auf Verlangen vorzeigen wird. (146)

Mellien. Joel.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete General-Agent, sowie die Special-Agenten:
Herr Kfm. **J. Kowalek,** Heiligegeistg. No. 13,
Herr Kfm. **F. E. Schlücker,** Jacobsthor No. 2,
Herr **Gustav Böttcher,** Paradiesgasse No. 20,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN,
[267] Langgasse No. 12.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt.

Unter Leitung des Unterzeichneten und durch gute Lehrkräfte unterstützt, ist am **10. August** d. J. obige Anstalt ins Leben getreten. Anmeldungen zur Vorbereitung für das **Fähnrichs-, See-Cadetten- und Einjährig-Freiwilligen-Examen** werden jederzeit angenommen. Das Nähere über Pension und Honorar etc. auf Verlangen. (9794)

Bromberg, den 20. August 1868.

von Grabowski,
Major z. D.,
verl. Gammstr. No. 16.

So eben traf ein und wurde meinen werthen Kunden zugesendet:

Menzel & v. Lengerke's landwirthschaftl. Kalender für 1869

in den bekannten Ausgaben zu 22½ Sgr., 1 Thlr. und 1 Thlr. 5 Sgr. Bestellungen erbittet schleunigst in

(203) **Danzig** die **L. Saunier'sche** Buchhandlg., **A. Scheinert.**

Die Einführung der neuen Seeversicherungs-Bedingungen und besonders **die auf Hinzuziehung des Vertreters der betheiligten Assecuradeure in Havariefällen bezüglichen §§. (hauptsächlich §§. 65—68 und 127—141)** veranlaßt mich, dem betheiligten Publikum die vorgeschriebene Hinzuziehung des Vertreters der Assecuradeure in Havariefällen in seinem eigenen Interesse zur Beachtung mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich die Hamburger Assecuradeure in Havariefällen im Küstenbereich östlich von Stolpmünde bis Hela nach wie vor mit Vollmacht vertrete. (194)

Leba, den 4. September 1868.

G. A. Gaedtke.

Steinkohlen-Offerte. Bahnhof Neufahrwasser.

Wie im verflossenen Jahre, habe auch jetzt schon dafür Sorge getragen, meine Abnehmer für den Winter-Bedarf mit billigen und guten Steinkohlen direct aus den Schiffen zu versorgen.

Ich erlaube mir daher
beste Maschinen- und Kaminkohlen,
" Rostfeuerungs-, doppelt gesiebte Nußkohlen,
" Schmiede-Nußkohlen,
zur gefälligen Abnahme zu empfehlen.

(193) **Th. Barg, Neufahrwasser.**

Dr. A. M. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (110)

Tanz-Unterricht von J. E. Torresse.

Mein **Tanz-Unterricht** beginnt **Sonnabend, d. 12. d. M.,** in meinem Salon **Brodbänkengasse No. 40.** Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagstunden entgegen. (235)

J. E. Torresse,
Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.

Da ich am 1. October d. J. wieder nach Danzig ziehen werde, um daselbst, wie früher, Privat-Unterricht in der **englischen** oder **französischen** Sprache zu ertheilen, so bitte ich schon jetzt um gefällige Anmeldungen zu meinen Unterrichts-Cursen sowohl für Anfänger als auch für Geübtere. Zur Annahme von Anmeldungen wird die Expedition dieser Zeitung bereit sein. Directe Anmeldungen geschehen zu Neufahrwasser bei

Dr. Rudloff.

So eben empfing einen Posten Varinas in Rollen und in Blättern, welche ich als ganz vorzüglich zum billigsten Preise empfehle.

J. C. Meyer,
Cigarren- und Tabaks-Handlung,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord".

Von den beliebten **Havanna-Ausschuß-Cigarren** erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend **à Thlr. 20 pro Mille.**

Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager ächt importirter, sowie meine Hamburger und Bremer Cigarren in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen. (199)

J. C. Meyer,
Cigarren- und Tabaks-Handlung.
Langenmarkt No. 20,
neben „Hôtel du Nord".

Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum den Empfang meiner diesjährigen neuen **Wollgarne an,** in englischen und deutschem Fabrikat, schwarz, weiß, couleurt, melirt, rayée und ombrée, und empfehle dieselben, bei reellem Zollgewicht, zu billigen Preisen. (225)

J. W. v. Kampen,
Kalkgasse No. 6 am Jacobsthor.

Turnfahnen,

Stocklaternen und Lampions in reicher Auswahl empfiehlt billigst
J. L. Preuss, Portechaisengasse No. 3.

Getreidesäcke

in allen Sorten empfiehlt billigst (9831)
M. Schneider-Mewe.

Kaiserweizen zur Saat,

neue Saat, à Scheffel 4 Thlr., ist zu verkaufen Domaine Rathstube bei Dirschau. (195)
H. Gerschow.

Für Landwirthe.

Unser Lager von künstlichen Düngemitteln, **welches unter specieller Aufsicht der Hauptverwaltung des Vereins Westpreuß. Landwirthe steht,** halten wir bestens empfohlen und bitten um gefällige Aufträge darauf

Richd. Dühren & Co.,
8635) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Viehsalz p. Ctr. 18 Sgr. incl. Sack bei (46)
Rud. Malzahn, Langenmarkt No. 22.

Geld auf Wechsel

vergiebt **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22.

Beste grobe Kaminkohlen

offeriren zu **billigem** Preise ex Schiff
Gebr. Riemeck,
(224) Burgstraße No. 15.

Ein schönes Rittergut

im Wirsitzer Kreis, von Bahnstationen und Städten umgeben, mit 2400 Mrg. Weizenboden incl. 300 M. Wiesen, Grundsteuer 210 Thlr., ist für 130 Mille zu verkaufen durch **Robert Jacobi** in Bromberg, Bahnhofsstr. No. 21, General-Agent der Impériale. (173)

Das Mühlen-Grundstück, Danzig, vor dem Hohen Thor No. 1,

bestehend aus einer Getreide-Mahlmühle mit 4 Gängen nebst einem Walkgang nach neuester Construction, im Jahre 1860 erbaut, im besten baulichen Zustand erhalten, ist zu verkaufen.

Bei Abschluß des Kauf-Contractes wird ¼ baare Anzahlung beansprucht. Nähere Auskunft ertheilt der (9954)

Mäkler Adolf Gerlach,
Poggenpfuhl No. 10.

Ueber Guts-Verkäufe

in jeder Größe ertheilt Auskunft **Robert Jacobi** in Bromberg, Bahnhofsstr. No. 21, General-Agent der Impériale. (172)

300 Centner gutes Kuh- und Pferdeheu

werden nachgewiesen im **Generalsecretariate** Langgasse No. 55. (175)

Eine Conditorei in vollem Betriebe, frequente Lage, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen und die Einrichtung zu verkaufen. Adressen unter No. 221 in der Expedition dieser Zeitung.

Für Weißbrod-Bäcker.

In einer der größeren Städte Preußens ist die Einrichtung einer Weißbrod-Bäckerei, wie solche in Danzig und andern großen Städten zur genügenden Befriedigung des Publikums mit gutem Erfolge schon vielfach bestehen, sehr großes Bedürfniß.

Hierzu geeigneten und nicht ganz unbemittelten Unternehmern, die jedoch gelernte Weißbrod-Bäcker sein müssen und gute Atteste aufzuweisen haben, wird weitere Auskunft ertheilt und mögen diese sich brieflich mit Angabe ihrer näheren Verhältnisse unter No. 214 in der Expedition dieser Zeitung melden.

Zwei Commis, der polnischen Sprache mächtig, können in meinem **Tuch-, Manufactur- und Leinen-Geschäft** sofort placirt werden.

Simon Beer,
(215) Dirschau.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sofort in mein Manufactur-Waaren- und Tuch-Geschäft eintreten. (218)

Pr. Stargardt, 8. September 1868.
A. Wohlgemuth.

Ein im Ledergeschäft bewanderter junger Mann (Detaillist) findet vom October ab Stellung bei
Emil Neustadt,
(204) Danzig.

Ein Commis (Manufacturist) sucht v. 1. Oct. c. od. v. sogleich eine Stelle. Adressen in d. Exped. d. Ztg. unter No. 213.

Ziegelfahrer finden dauernd Beschäftigung in d. Ziegelei Gr. Böltau. (127)

Ein junger Mann, mit guten Empfehlungen, sucht zum 1. October in einem Manufactur- oder Leinen-Geschäft eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 181 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen, welches auf dem Lande gewesen und in den Handarbeiten geübt ist, wünscht außerhalb eine Stelle in einem Geschäft oder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Auf Gehalt wird weniger gesehen wie auf eine gute Behandlung. Näheres hierüber Johannis-Kirchhof No. 3, part.

Zum **Porte-épée-Fähnrichs**, zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen**, sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine**, wird, mit Einschluß der **Mathematik**, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, vorbereitet **Sandgrube Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Gesuch.

Ein Geschäftshaus in Danzig oder Umgegend, mit altem Geschäft, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Adr. unter Bezeichnung des Grundstücks, nebst Bedingungen werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten unter No. 180.

Herren und Damen,

welche geneigt, von October c. in verschiedenen Branchen annehmbar placirt zu werden, werden gebeten, sich baldigst zu melden im Placements-Bureau, Poggenpfuhl No. 22, von

(234) **P. Pianowski.**

Ein junger Mann für den Unterricht von 4 Knaben, bis Quarta des Gymnas., wird zum 1. October zu engagiren gewünscht. Adr. unter E. L. R. Zoppot poste restante nebst Angabe der Bedingungen. (201)

Ein junger Mann, der die doppelte Buchführung versteht, wird für ein Producten-Geschäft nach auswärts gesucht von (9975)

Isidor Davidsohn,
Hundegasse No. 65.

Sollte ein **Arzt** ein Privatfuhrwerk Vormittags benutzen wollen, beliebe derselbe seine Adresse unter No. 144 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Einem jungen Manne, der Fähigkeiten und Lust hat Apotheker zu werden, wird eine offene Stelle nachgewiesen unter der Adresse No. 9252 in der Exped. d. Ztg.

Tüchtige Maschinenschlosser auf landwirthschaftl. Maschinen finden dauernde Beschäftigung.

Maschinenfabrik **H. Matthiae,**
(65) Marienwerder.

Ein cand. theol.

sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle als Hauslehrer. Gef. Offerten sub No. 208 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Dame, gesetzten Alters, welche eine Reihe von Jahren verschiedenen Haushaltungen in der Stadt und auf dem Lande selbstständig vorgestanden, auch die Beaufsichtigung von Kindern übernommen hat, worüber sie die besten Zeugnisse aufweisen kann, wünscht eine ähnliche Stellung.

Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 212.

Eine junge Dame,

von angenehmem Aeußern und **aus achtbarer Familie,** welche eine höhere Schule besucht hat, wird in Bromberg in ein feines Kurz- u. Wollwaarengeschäft gesucht.

Gehalt sehr gut. Meldungen werden Bromberg unter J. 62 poste restante erbeten. (115)

Holzmarkt No. 3 ist ein freundliches Vorderzimmer 3 Treppen hoch sofort zu vermiethen. Näheres im Comtoir. (77)

Morgen Mittwoch, den 9. d. M., findet in Jäschkenthal das Turnfest statt. (219)

Abonnenten

zu einem kräftigen **Mittagstisch,** à Portion 4 Sgr., werden täglich angenommen (230)
Kohlengasse No. 1, 1 Treppe.

Vorzügliches Lager-Bier,

sowie stets eine reichhaltige Speisekarte, wovon auch halbe Portionen verabreicht werden,

empfiehlt zur gefälligen Beachtung
C. H. Kiesau, Hundeg. 119.

Hôtel Deutsches Haus in Danzig,

neu und bequem eingerichtet, empfiehlt sich einem hochgeehrten reisenden Publikum bei prompter und reeller Bedienung ganz ergebenst. (9871)

Otto Grünenwald.

Es empfiehlt sich zur gütigen Beachtung die **Wein-Handlung** von

A. Ratzky & Co.,
Brodbänkeng. No. 9, Eingang Kürschnergasse.

Diners, Soupers, auf Wunsch in separaten Zimmern, für Gesellschaften von 4, 6, 10 bis 20 Personen. (223)

Bremer Rathskeller.

CONCERT

jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Vormittag.
Carl Jankowski.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 9. Sept. **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten der Braatz'schen Gesellschaft und sämmtlicher Künstler. Anf.** 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, 9. Sept. Gastspiel d. Frl. **Marie Schirmer: Moritz Schnörche,** Schwank in 1 Act. **Unsere Nachbarin,** Operette in 1 Act. **Der Kurmärker und die Picarde,** Genrebild in 1 Act.

Dombau-Loose à 1 Thlr. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.